

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2017

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

JA ZUR BAHN

www.bahninrotweissrot.at
Erfahre mehr auf Seite 17.

Für uns alle da
**GUTEN MORGEN,
SOZIALES ÖSTERREICH**
Wir engagieren uns für einen starken
Sozialstaat mit guten öffentlichen Diensten.

 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

Das alles bringt uns der Sozialstaat

VIDA-BRANCHEN 8-11

Aktuelles und KV-Barometer

AUS DEN BUNDESLÄNDERN 15

Im Einsatz für unsere Mitglieder

VORTEILE FÜR DICH 16

Energiekosten sparen, günstig
„banken“ und mit vida gewinnen!

SAG JA ZUR BAHN IN ROT WEISS ROT 17

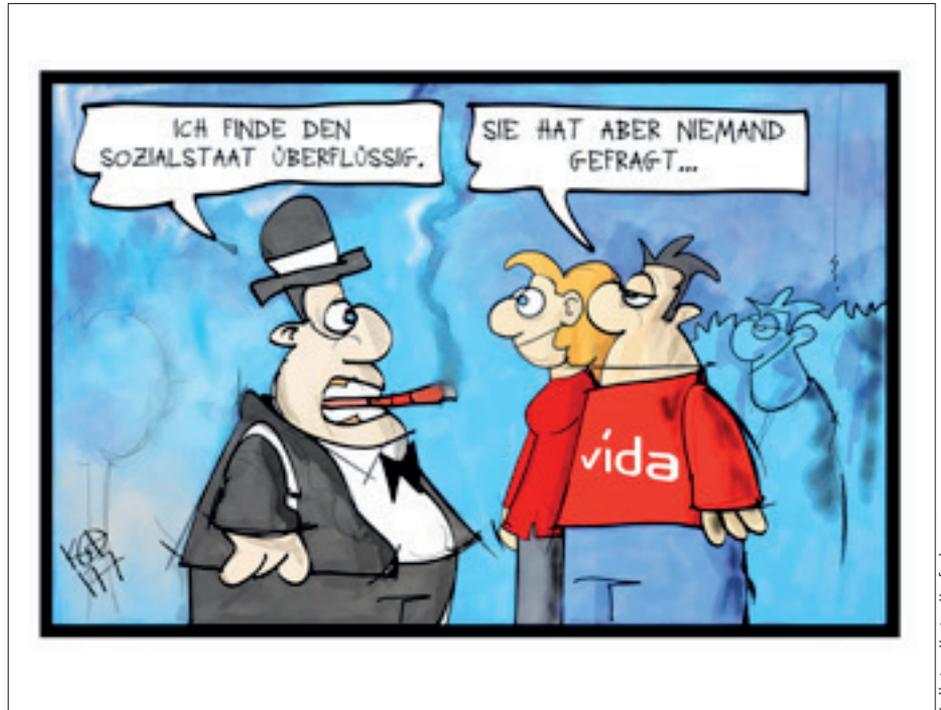
Werde mit uns aktiv!

FERIENWOHNUNGEN 20

GEWINNSPIELE 14, 16, 20, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: pictworks - Fotolia.com



GUT BERATEN

Im Laufe unseres Arbeitslebens sind wir mit verschiedensten Situationen, Ereignissen und Veränderungen konfrontiert. Da ist es gut, bei der Gewerkschaft zu sein. Deine vida-Landesorganisation berät dich persönlich in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen. Darüber hinaus stehen dir beim ÖGB-Infoabend im Gewerkschaftshaus in Wien ExpertInnen zu verschiedensten Themen beratend zur Seite.

Mehr Infos und Termine findest du auf www.oegb.at/service und www.vida.at

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:
51.299: Eisenbahner-KV-Abschluss mit starkem Plus
47.239: „Rettet die Retter“: Protest der Blaulichtorganisationen in Wien
40.099: Kanzler für vida:
 Videobotschaft vom Donauinseldorf
11.365: 850 AUA-Beschäftigte bei Betriebsversammlung vor KV-Verhandlungen
Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!
www.facebook.com/gewerkschaftvida

VIDA-KALENDER KOMMT

Damit du deine Termine für das kommende Jahr planen kannst, schenkt dir vida für 2018 einen Taschenkalender. Dieser wird der nächsten Ausgabe des vida-Magazins, erscheint im Oktober, beigelegt. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat persönlich. Wir wünschen dir noch ein gutes Jahr 2017.

NEUER SCHWUNG FÜR MEHR SOLIDARITÄT

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Kropp

vida: „Zu teuer“, „Können wir uns nicht leisten“: Immer wieder wird uns gesagt, dass der Sozialstaat nicht mehr finanzierbar sei. Sind öffentliche Dienstleistungen „unnötiger Luxus“? Pflege und Betreuung, Kindergartenplätze, ein gutes Öffi-Netz: Das sind keine Luxus-Ansprüche, sondern wichtige Leistungen, die die Menschen brauchen. Der Sozialstaat sorgt dafür, dass unser tägliches Leben funktioniert und dass wir gegen Risiken wie Armut, Arbeitslosigkeit oder Krankheit geschützt sind. Doch neoliberale Kräfte versuchen immer wieder, den Sozialstaat zurechtzustutzen. Kostengünstiger und effizienter müssten die Leistungen werden und dazu sei privatwirtschaftlicher Wettbewerb nötig, sagen die Kritiker. Doch Dienste, die für alle in guter Qualität und leistbar vorhanden sein sollen, eignen sich nicht für den uneingeschränkten Wettbewerb. Auch das Totschlagargument, dass mit einer Privatisierung alles billiger würde, erweist sich als Märchen – dazu braucht man nur über Österreichs Grenzen hinausblicken. Was die Gegner des Sozialstaats gerne verschweigen: Mit der Privatisierung stehen Zehntausende Arbeitsplätze bei rot-weiß-roten Unternehmen auf dem Spiel.

vida: Was fordert die Gewerkschaft? Wir können und müssen uns den Sozialstaat leisten. Was wir brauchen, ist eine gerechtere Finanzierung. Wir alle tragen mit unseren Steuern zu öffentlichen Leistungen bei. Doch während Arbeitseinkommen relativ hoch besteuert sind, sind große Vermögen nahezu unbesteuert. Auch Reiche und Großkonzerne müssen einen gerechten Beitrag zum Steuersystem leisten.

Mit der voranschreitenden Digitalisierung ist es auch höchst an der Zeit, die Finanzierung unseres Sozialstaats breiter aufzustellen – etwa durch eine Wertschöpfungsabgabe. Denn wenn Unternehmen ArbeitnehmerInnen durch Maschinen ersetzen und mehr Menschen Teilzeit arbeiten oder atypisch beschäftigt sind, sinkt der Anteil der Arbeitseinkommen.

vida: 1.500 Euro brutto Mindestlohn bis 2020 für alle – darauf haben sich die Sozialpartner geeinigt. Deine Bilanz aus Sicht der vida?

Wir haben in den letzten Monaten bewiesen, dass die Sozialpartnerschaft – allen Unkenrufen zum Trotz – exzellent funktioniert. Wir haben allein in der vida in sechs Monaten in 20 Kollektivverträgen 1.500 Euro Mindestlohn umgesetzt. Davon profitieren Beschäftigte im Hotel- und Gastgewerbe, der Reinigung und in Privatkrankenanstalten, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Menschen müssen mit einer 38- oder 40-Stunden-Woche so viel verdienen, dass sie auch in Würde davon leben können! 1.500 Euro Mindestlohn sind der erste Schritt, unser gemeinsames Ziel mit dem ÖGB sind 1.700 Euro brutto – dafür kämpfen wir!

vida: Beim Thema flexible Arbeitszeiten macht die Wirtschaft weiter Druck. Wie steht vida dazu?

Wir haben in Österreich Hunderte Kollektivverträge, die alle Formen der Flexibilität zulassen. Ich komme selbst aus einer Branche, die 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr arbeitet. Bei der Bahn gibt es aber Ausgleichsmaßnahmen wie Änderungszuschläge oder Zeit-

zuschläge für Nacharbeit. Aber die Wirtschaft will rücksichtslos auf die Lebenszeit der ArbeitnehmerInnen zugreifen, indem sie eine Durchrechnung der Arbeitszeit fordert – und das, ohne Überstunden dafür zu bezahlen. Die Wirtschaft sagt dazu „Flexibilisierung“, ich nenne so etwas Lohnraub! Die ArbeitnehmerInnen haben ein Recht auf anständige Bezahlung. Es geht auch um die Frage, ob wir unsere Arbeit ein Leben lang gesund ausüben können oder wegen Krankheit und vorzeitiger Arbeitsunfähigkeit auf Sozialleistungen angewiesen sein werden.

vida: Wie siehst du die Zukunft der Gewerkschaftsbewegung?

Ich bin nach wie vor fest davon überzeugt, dass die vida die mutigste Gewerkschaft in Österreich ist. Wir scheuen uns nicht davor, neue Wege zu gehen – müssen wir auch. Immer mehr Menschen werden in die Selbstständigkeit getrieben. Viele von ihnen unterscheiden sich von den klassischen ArbeitnehmerInnen nur dadurch, dass sie ein ungleich höheres Risiko haben. Ob selbstständige Pflegerin, Lkw-Fahrer oder jemand, der sich einen Friseurstuhl mietet – wir müssen uns mit ihrer Situation auseinandersetzen und mit den Veränderungen in der Arbeitswelt Schritt halten. Wir leben in einer Gesellschaft, die kleinteiliger und egoistischer wird. Alles wird getrieben durch den viel gepriesenen Wettbewerb. Es geht mehr denn je darum, Menschen zu motivieren, sich zu organisieren, um ihre Interessen durchzusetzen. Eines ist sicher: Die Gewerkschaft vida ist auch in Zukunft ein starker Partner für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer!

Familie Stockinger startet in einen neuen Tag

Mit ihrer Arbeit sorgen Sonja, Yasemin und Roman für gute öffentliche Dienste.

Sorgenfrei durchs Leben

Ein guter Sozialstaat mit seinen öffentlichen Diensten ist für uns alle wichtig: Wohnraum, öffentlicher Verkehr, Kinderbetreuung, Schule, Gesundheit, Pflege und soziale Absicherung – wir alle profitieren davon! vida kämpft für einen starken Sozialstaat – zum Wohle der ArbeitnehmerInnen, die für die Allgemeinheit tätig sind, und für uns alle!



Für uns alle da

GUTEN MORGEN, SOZIALES ÖSTERREICH

Wir engagieren uns für einen starken Sozialstaat mit guten öffentlichen Diensten.

ist aber viel mehr, was unseren Sozialstaat ausmacht“, erzählt Sonja Aktas. Die 54-jährige Wienerin lebt und arbeitet als Hausbesorgerin in einem Gemeindebau in Penzing. Als Ansprechpartnerin vor Ort kennt Sonja die Wünsche und Sorgen „ihrer“ MieterInnen. Vieles dreht sich um das liebe Geld und was man sich damit noch leisten kann. In Österreich profitieren alle Menschen je nach Lebens- und Einkommenssituation von sozialstaatlichen Leistungen. Kinder erhalten Familienleistungen und besuchen das staatliche Schulsystem. Im Falle einer Krankheit gibt es dank Krankenversicherung eine weitgehend kostenfreie Behandlung. Wenn der Job verloren geht, bietet die Arbeitslosenversicherung einen Lohnersatz. Auch Sonja findet das wichtig: „Jeder Mensch sollte ein gewisses Budget zur Verfügung haben, um leben zu können!“ Der Wienerin ist es aber auch wichtig, dass Leistungen für alle wie Wasser, Müllabfuhr oder Verkehrsmittel in öffentlicher Hand sind. „Privat heißt gewinnorientiert und dann ist es möglicherweise für viele nicht mehr leistbar“, findet Sonja klare Worte.

ERSCHWINGLICHE MIETEN

In Sonjas Gemeindebau lebt auch Tochter Yasemin Stockinger mit ihrem Mann Roman und dem fünfjährigen Sohn Noah. Erschwingliche Mieten für alle, dafür sorgt der soziale Wohnbau. In Wien gibt es 2.000 Gemeindebauten, in denen in etwa 500.000 Menschen wohnen – unter

ihnen die Stockingers. Sie haben mit einer Gemeindebauwohnung eine durchschnittliche Ersparnis von 1 Euro und 30 Cent pro Quadratmeter im Vergleich zu einer privaten Mietwohnung. Leider beginnt das Fundament des sozialen Wohnbaus zu bröckeln. Günstige neue Wohnungen werden knapp bzw. werden sie immer weniger gebaut. Die Gewerkschaft vida setzt sich dafür ein, dass der Staat seiner Aufgabe nachkommt und für ausreichend leistbaren Wohnraum sorgt.

BILDUNG FÜR ALLE

Ausreichende und leistbare Kinderbetreuung, auch das ist für Familie Stockinger wichtig. „Mein Sohn Noah geht in den Kindergarten, seit er 17 Monate alt ist, mit 20 Monaten konnte ich bereits wieder Vollzeit zurück in den Job“, berichtet Yasemin, die in einem Krankenhaus arbeitet. Österreich gibt knapp 5.000 Euro pro Kind und Jahr für einen Kindergartenplatz aus. Der Sozialstaat sorgt also dafür, dass sich alle Eltern Kindergartenplätze leisten können. Trotz der Fortschritte der letzten Jahre in Sachen Kinderbetreuung gibt es aber auch Lücken. Im ländlichen Raum gibt es noch immer viel zu viele Kindergärten, die bereits am frühen Nachmittag zusperren. Unter diesen Rahmenbedingungen muss meist ein Elternteil darauf verzichten, Vollzeit zu arbeiten – in vielen Fällen ist es die Mutter. vida macht sich stark dafür, dass Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Elternteile möglich ist.

Stell dir vor, du willst mit den Öffis zur Arbeit fahren, aber alles steht still. Oder du gehst mit deinem Kind zum Kindergarten und stehst vor verschlossenen Türen. Oder du kommst ins Spital und niemand kümmert sich um dich. Österreich hat ein gut ausgebautes System öffentlicher Dienste. Sie sind Teil unseres Sozialstaats und erscheinen uns selbstverständlich. Aber was wäre, wenn es die Leistungen plötzlich nicht mehr gäbe? Was bedeutet der Sozialstaat im Alltag einer Familie? vida hat nachgefragt.

STARKE LEISTUNG

„Im ersten Moment denke ich an Gesundheitswesen und Pensionen. Es

Gesundheit geht vor

Unser Sozialstaat bringt und rettet Leben – wir dürfen ihn nicht kranksparen!

Frisch gekocht schmeckt besser

... kostet aber auch. Nicht alle können sich das aus eigener Tasche leisten!

ÖFFENTLICH UNTERWEGS

Bei Familie Stockinger sind beide Elternteile berufstätig. Roman Stockinger ist Straßenbahnfahrer. Da ist es ganz klar, dass die Familie am liebsten öffentlich fährt. Mit der Jahreskarte der Wiener Linien kommt man auch finanziell gut über die Runden. Kosten: 365 Euro im Jahr. Das geht auch nur deshalb, weil die Stadt Wien Geld in die Hand nimmt, um die Öffis leistbarer zu machen. Liberalisierte und privatisierte Verkehrsanbieter wie zum Beispiel in London wollen Gewinne machen, also nicht sozial tätig sein. Das schlägt sich im Preis nieder: In London muss man über 1.200 Euro für eine Jahreskarte hinblättern. In Wien ist ein Leben ohne Auto gut möglich – dem gut gestrickten öffentlichen Verkehrsnetz sei es gedankt. Aber am Land schaut das Ganze schon wieder anders aus. Hier herrscht Handlungsbedarf. Schließlich ist mehr als die Hälfte der Menschen zumindest fallweise auf den öffentlichen Verkehr angewiesen, vor allem Menschen mit geringem Einkommen. Die Benutzung der Öffis entlastet ihre Geldbörse und sichert ihre Mobilität. Die Gewerkschaft vida engagiert sich

deshalb für leistbaren, flächendeckenden und attraktiven öffentlichen Verkehr in Rot-Weiß-Rot.

GESUND UND GUT BETREUT

Zu einem guten Sozialstaat gehört ein verlässliches Gesundheitssystem. Auch Familie Stockinger hat es schon öfters in Anspruch genommen – einmal verbunden mit einem unvergesslichen Moment, der Geburt Noahs. Eine normale Geburt mit vier bis fünf Tagen stationärem Aufenthalt und medizinischer Versorgung kostet über 2.000 Euro. Für Familie Stockinger – dank Sozialstaat – null. Gute Betreuung fängt bei Babys an und geht bis zu den Großeltern. Pflegebedarf gibt es bei Familie Stockinger immer wieder, zum Beispiel „wenn ein Enkel krank ist, aber zum Glück keine dauerhafte Pflege“, berichtet Oma Sonja. Trotzdem ist es gut zu wissen, dass es in Österreich ein Angebot an professioneller Pflege und Betreuung gibt, das dank Sozialstaat leistbar ist. Es muss aber mehr getan werden, schließlich wird 2030 jeder neunte Österreicher über 75 Jahre sein. Das Angebot an Pflege und Betreuung muss dringend ausgebaut werden

und um dem Mangel an qualifizierten Fachkräften entgegenzusteuern, müssen die Berufe attraktiver werden, dafür setzt sich vida ein.

GUTES LEBEN IN PENSION

Gedanken über die Pension machen sich Yasemin und Roman noch nicht. Solange es den Sozialstaat gibt, ist das auch nicht nötig. Ohne Sozialleistungen und Pensionen wären in Österreich über 40 Prozent der Menschen armutsgefährdet, in PensionistInnenhaushalten wären es sogar über 95 Prozent. Sonja darf in sechs Jahren in Pension gehen, „wenn es so bleibt, wie derzeit die Gesetze sind“. Am meisten freut sich die Hausbesorgerin auf einen „Winterurlaub ohne Nervenkitzel“, denn jetzt muss sie in ihrem Job im Winter um 4 Uhr für die Gehsteige kontrollieren, „ob es eisig ist oder ich Schnee schaufeln muss. Und auch wenn nichts ist, bin ich munter und kann nicht mehr schlafen!“

POLITIK GEFRAGT

In naher Zukunft wird in unserem Land wieder gewählt. Was erwartet sich Familie Stockinger von der Poli-

Erfolgsrezept Sozialstaat

Robert Misik

Journalist, Autor und Blogger



Bild: zvg

Die Instrumente unseres Sozialstaates im engeren Sinne sind Mindestsicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfall- und Invaliditätsversicherung, Renten- und das

Gesundheitssystem, Transferzahlungen, die jeder und jedem zustehen, wie die Kinderbeihilfe, aber im weiteren Sinne können wir auch ein gutes öffentliches Schulsystem hinzuzählen.

Es ist völlig klar, was ein solcher Sozialstaat für den Einzelnen bedeutet: den Schutz, im Notfall nicht ganz abzustürzen, die Freiheit, nicht jeden Job für jeden Hungerlohn machen zu müssen, die Sicherheit, nicht auf der Straße unter Zeitungspapier und Kartons zu landen. Aber viel zu selten wird darüber geredet, was das für uns alle zusammen bedeutet, als Gesellschaft, aber auch für unsere Wirtschaft. Der Sozialstaat sorgt dafür, dass jeder eine Chance hat: dass unseren Unternehmen also mehr gut ausgebildete Talente zur Verfügung stehen. Und das sorgt für höheres Wirtschaftswachstum. Er stabilisiert die Konsumnachfrage in der Krise – und das sorgt dafür, dass sich Krisenspiralen nicht rasant nach unten drehen. Er sorgt dafür, dass das Lohnniveau auch in der Krise nicht weit absackt. Das stabilisiert alle Einkommen und damit die Konjunktur. Er gibt allen die Sicherheit, nicht ins blanke Elend zu stürzen – und das macht es für alle leichter, etwas zu riskieren, etwa sich einen besseren Job zu suchen oder eine riskante Geschäftsidee auszuprobieren. Und das sorgt für wirtschaftliche Dynamik.

Aus all diesen Gründen sind ordentliche Sozialstaaten auch ökonomisch erfolgreicher als neoliberale Wettbewerbsgesellschaften, in denen ein Kampf aller gegen alle tobt. **Zum Blog: //misik.at**



Öffis am Zug

Ein leistbares öffentliches Verkehrsnetz ist für uns alle wichtig – heute und morgen!

tik? „Die Parteien müssen mehr zusammenarbeiten und auch etwas für die Kleinen tun!“, sind sich Yasemin und Roman einig. Auch Sonja erwartet sich so einiges nach der Wahl: „Die Politiker müssen dafür sorgen, dass es den Menschen in Österreich gut geht. Sie sollen Arbeitsplätze schaffen, von denen man gut leben kann. Sie sollen sich von der Wirtschaft aber nicht unter Druck setzen lassen. Denn wenn es den Menschen gut geht, geht’s auch der Wirtschaft gut!“ Übrigens, Sonja, Yasemin und Roman sind Gewerkschaftsmitglieder – Sonja bereits viele Jahre – aus Überzeugung: „Ich bin seit meinem 15. Lebensjahr Gewerkschaftsmitglied und war neun Jahre im Betriebsrat. Gerade in Betrieben, die zu klein für die Gründung eines Betriebsrats sind, werden die Beschäftigten teilweise wie Sklaven behandelt. Jeder Arbeitnehmer, jede Arbeitnehmerin muss gut über seine bzw. ihre Rechte aufgeklärt werden und dafür muss sich die Gewerkschaft auch weiterhin starkmachen“, fordert die Hausbesorgerin. vida setzt sich für eine gerechte Entlohnung und faire Arbeitsbedingungen für alle ein – auch für jene Menschen, die für uns alle öffentlichen Dienste erbringen:

vom Buslenker bis zur Heimhilfe, vom Krankenpfleger bis zur Lokführerin.

AUSBAUEN STATT ABBAUEN

Familie Stockingers Tag ist zu Ende. Ein Tag, an dem sie viele öffentliche Leistungen konsumiert, aber auch erbracht hat. Jede und jeder braucht im Lauf ihres/seines Lebens den Sozialstaat. Er sorgt dafür, dass unser tägliches Leben funktioniert und dass wir gegen Risiken wie Armut, Arbeitslosigkeit oder Krankheit geschützt sind. Damit öffentliche Dienstleistungen für alle leistbar sind, werden sie zu einem wesentlichen Teil aus Steuern finanziert. Doch während Arbeitseinkommen in unserem Land relativ hoch besteuert sind, sind der Besitz und die Weitergabe großer Vermögen nahezu unbesteuert. vida tritt für die Einführung einer Vermögenssteuer sowie einer Erbschafts- und Schenkungssteuer für große Vermögen ein. Auch die Reichen müssen einen gerechten Beitrag leisten, damit wir alle auch noch in den nächsten Jahren von den Leistungen des Sozialstaats profitieren können.

marion.tobola@vida.at

PLUS 2,1 PROZENT LOHNERHÖHUNG



Bild: ÖBB

Eine Erhöhung der KV- und Ist-Einkommen um 2,1 Prozent hat der vida-Fachbereich Eisenbahn heuer erkämpft. Die vereinbarte Lohnerhöhung ist ein sehr guter Kollektivvertragsabschluss für die Beschäftigten in eisenbahnspezifischen Berufen.

Spürbare Verbesserungen gibt es auch bei den Lehrlingsentschädigungen. Diese steigen mit einer Erhöhung von durchschnittlich 9,3 Prozent für die technischen Lehrberufe und von im Schnitt 39,1 Prozent beim Lehrberuf Gleisbautechnik. Die Sozialpartnereinigung gilt für die über 35.000 Beschäftigten in eisenbahnspezifischen Berufen, die in den über 50 österreichi-

schen Eisenbahnunternehmen arbeiten. Von der Anhebung der Lehrlingsentschädigungen profitieren rund 1.700 Lehrlinge.

MASSIVE VERBESSERUNG FÜR LEHRLINGE

In seinen inhaltlichen Details macht der KV-Abschluss deutlich, dass den Sozialpartnern gerade die Ausbildung und Zukunft der Lehrlinge am Herzen liegt. Einhergehend mit einer deutlichen Anhebung wurden die Lehrlingsentschädigungen neu geregelt und somit in jeder Hinsicht massiv aufgewertet. Bisher gab es Urlaubs- und Weihnachtsgeld für Lehrlinge in eisenbahnspezifischen Lehrberufen nicht in allen Unternehmen. Die Sozialpartner haben sich darauf geeinigt, die bisherigen Regelungen zur Lehrlingsentschädigung auf Betriebsebene künftig branchenweit im Kollektivvertrag für österreichische Eisenbahnunternehmen (KV EU) zu regeln. „Diese Verbesserungen stellen einen maßgeblichen Schritt zur Attraktivierung der eisenbahnspezifischen Lehrberufe für junge Menschen dar“, freut sich vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. In den nächsten Jahren kommt auf die rot-weiß-roten Eisenbahnunternehmen ein Personalbedarf in Höhe von mehr als 10.000 Beschäftigten zu.

Mehr zum KV-Abschluss auf www.vida.at/eisenbahn

Gesundheit

NÄCHSTE 1.500-EURO-HÜRDE GESCHAFFT

Mehr Lohn für Beschäftigte bei Privatkrankenanstellen.

Mehr Geld erhalten seit Juni die rund 7.000 Beschäftigten in den Privatkrankenanstellen Österreichs. Nach acht zähen Verhandlungsrunden hat es grünes Licht für eine Einkommenserhöhung um mindestens 1,5 Prozent gegeben. „Zusätzliche Erhöhungen gibt es fürs Pflegepersonal. Hier haben wir die Übernahme von mehr Verantwortung gemäß der GuKG-Novelle abgebildet sowie den neu geschaffenen Beruf der Pflegefachassistenz implementiert“, sagt der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner.

HÖHEREN MINDESTLOHN ERREICHT

Mit diesem Abschluss haben künftig alle vollzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen in den Privatkrankenanstellen mindestens 1.500 Euro brutto jeden Monat, so Steinkellner: „Neben der Wertschätzung und Anerkennung für die Leistungen ist auch eine entsprechende Entlohnung der engagierten Beschäftigten wichtig!“ Neben finanziellen Verbesserungen bringt der KV-Abschluss auch rahmenrechtliche Neuerungen: So wurden etwa das Verwaltungs- und Arbeiterschema angepasst. Gemeinsam mit der Wiener Ärztekammer hat vida zudem ein neues Gehaltschema für jene Ärzte erarbeitet, die seit Juni in privaten Akut-

krankenanstellen beschäftigt sind. Das hat es bisher nur für die Reha-Betriebe gegeben.

SOZIALPARTNERSCHAFT FUNKTIONIERT

„Der Abschluss beweist, dass die Sozialpartnerschaft in Österreich äußerst lebendig ist. Jedes Verhandlungsteam ist an seine Grenzen gegangen. Dank viel Kreativität auf beiden Seiten ist es gelungen, neue und faire Gehaltsstrukturen zu schaffen“, ist Steinkellner zufrieden.



Bild: kzenon - Fotolia.com

Eisenbahn

NEUER KV FÜR BESCHÄFTIGTE IM BAHN-CATERING

Über 25 Prozent mehr Lohn und Rechtssicherheit bei Arbeitszeit erreicht.

Mit 1. Juli 2017 wurde der Kollektivvertrag der Eisenbahnunternehmen (KV EU) um den Punkt „mobile Reisendenbetreuung“ erweitert. Damit fallen zukünftig alle ArbeitnehmerInnen, die mit der Bewirtung von Reisenden auf Zügen betraut sind, in den Wirkungsbereich des KV EU. Sie bekommen ab sofort bessere Entlohnung und Rechtssicherheit bei der Arbeitszeit im Schichtdienst und beim Zulagensystem.

1.700 EURO MINDESTLOHN ÜBERSCHRITTEN

Mit Lohn- und Sozialdumping ist jetzt Schluss! Mit der rechtsverbindlichen KV-Vereinbarung konnte vida für gelernte Kräfte in der mobilen Reisendenbetreuung die ÖGB-Forderung 1.700 Euro Mindestlohn mit 1.761,48 Euro Einstiegsgehalt klar überschreiten, für ungelernte Beschäftigte ist vida mit 1.642,65 Euro knapp darunter. „Dranbleiben für gute und entsprechend entlohnte rot-weiß-rote Arbeitsplätze zahlt sich eben aus“, freut sich vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit.

BIS ZU 25 PROZENT MEHR LOHN

Durch die neue Vereinbarung wird zwischen zwei möglichen Einstufungen im KV unterschieden: Jene ArbeitnehmerInnen, die kei-



Bild: ÖBB

ne Ausbildung im Gastronomiebereich abgeschlossen haben, fallen in die Rubrik „ungelernt“. Wurde jedoch eine Lehrabschlussprüfung z. B. im Gastronomiebereich oder in einer Tourismusschule erfolgreich absolviert, wird man zukünftig als „gelernt“ eingestuft. So konnte vida Verbesserungen zwischen 17,33 und 25,82 Prozent bei der Entlohnung erwirken. „Von harter und qualifizierter Arbeit im Schichtdienst muss man leben können! Dafür macht sich vida auch weiterhin stark“, bekräftigt Hebenstreit.

Mehr dazu auf www.vida.at/eisenbahn

Luftfahrt

SCHLUSS MIT FLEXIBLER, SCHNELLER UND BILLIGER

Massives Signal der AUA-Beschäftigten.



Bild: vida

Das war ein mächtiges und beeindruckendes Zeichen, das die AUA-Chefetage nicht ignorieren kann: Über 850 AUA-MitarbeiterInnen waren im Juli bei einer Betriebsversammlung am Flughafen Wien. Gemeinsam mit dem Betriebsrat hat der Fachbereich Luftfahrt über die Ziele für die kommenden KV-Verhandlungen berichtet. „Die aufgeheizte Stimmung auf der Betriebsversammlung hat gezeigt, dass der Geduldsfaden der Belegschaft kurz vorm Reißen ist. Die Kolleginnen und Kollegen

werden keine weiteren Sparpakete mittragen“, sagt Johannes Schwarcz, Vorsitzender des Fachbereichs.

EINKOMMEN MÜSSEN STEIGEN

Nachdem die Einkommen gekürzt und die Arbeit verdichtet wurde, hat das Management für die bevorstehenden KV-Verhandlungen offenbar eine Kürzung der Ruhe- und Erholungszeiten im Visier, warnt Schwarcz: „Hier wird eine rote Linie überschritten. Was es nicht spielen wird ist, dass das Personal rund um die Uhr arbeitet und weiterhin schlecht bezahlt wird. Spitzenleistung verdient Respekt!“

SCHWIERIGE VERHANDLUNGEN

Bei den KV-Verhandlungen bekommen auch die AUA-Beschäftigten eine gewichtige Stimme: Sie wurden in einer Umfrage zu ihren Forderungen befragt. Über 2.000 Beschäftigte haben teilgenommen. Die Ergebnisse fließen in die Verhandlungen ein. „Breite Rückendeckung durch die Beschäftigten ist für uns wichtig. Es stehen zähe Gespräche an, da wir uns erneut der Herkulesaufgabe stellen, den niedrigsten KV im Lufthansa-Konzern, nämlich den der AUA, deutlich anzuheben – wie es sich die Beschäftigten schon längst verdient haben!“, so Schwarcz.

Soziale Dienste

KÜNDIGUNGEN BEIM ROTEN KREUZ VERHINDERT

vida beweist Mut und Durchschlagskraft.



Bild: vida

Der Druck der vida wirkt! Angesichts einer drohenden Kündigungswelle beim Wiener Roten Kreuz hat vida Wien zu einer Protestveranstaltung in der ÖGB-Zentrale aufgerufen. Das Ergebnis war mehr als beeindruckend, so Landesvorsitzender Helmut Gruber: „Über 450 SanitäterInnen sämtlicher Blaulichtorganisationen in Wien sind gekommen! Sie haben sich eindeutig gegen das Spardiktat in ihrem Bereich ausgesprochen und uns den Auftrag gegeben, Widerstand zu leisten und Stärke zu zeigen!“

SÄMTLICHE KÜNDIGUNGEN ABGEWEHRT

Die Veranstaltung hat Wirkung gezeigt. Mittlerweile steht es fest: Es kommt zu keiner einzigen Kündigung! „12 Kündigungen konnten wir abwehren, 23 Arbeitsverhältnisse wurden einvernehmlich gelöst“, so Gruber. Hintergrund der geplanten Kündigungen: Immer öfter werden derzeit in Wien bestens ausgebildete RettungssanitäterInnen aus Kostengründen gegen unqualifizierte Beschäftigte aus Taxi- oder Mietwagenunternehmen getauscht.

SOLIDARITÄT MIT KOLLEGINNEN DER FAHRTDIENSTE

„Eines ist uns aber ganz wichtig“, ergänzt Richard Kocica, Landesgeschäftsführer der vida Wien: „Die qualifizierten Krankentransporte dürfen nicht gegen die Fahrtendienste ausgespielt werden!“ Die Beschäftigten der Fahrtendienste müssen derzeit von einem Bruttomonatslohn von 1.200 Euro leben. „Und das bei einer Wochenarbeitszeit von 45 Stunden. Das ist untragbar. Wir wollen 1.500 Euro und 40 Stunden. Wir rufen deshalb alle KollegInnen in diesem Bereich auf, sich unserer Bewegung anzuschließen!“, so Kocica.

Kleintransportgewerbe

1.500 EURO MINDESTLOHN GESCHAFFT

Sozialpartner beweisen Willen zu gemeinsamen Lösungen für die Beschäftigten.

Mit der Mitte Juli erreichten Einigung für ArbeiterInnen im Kleintransportgewerbe ist nun im gesamten Bereich der Güterbeförderung das Ziel von 1.500 Euro Mindestlohn bis 2020 flächendeckend umgesetzt.

„Das Ergebnis zeigt, dass beide Sozialpartnerseiten gewillt waren, hier zu einer Lösung auch im Sinne der Beschäftigten zu kommen“, freut sich Karl Delfs, vida-Fachsekretär für den Bereich Straße, über die zwischen den Sozialpartnern getroffene Vereinbarung über 1.500 Euro Mindestlohn für die ArbeiterInnen im Kleintransportgewerbe.

MINDESTLOHN BIS 2020 UMZUSETZEN

Der Arbeitgeberseite war und ist es ein großes Anliegen, gemeinsame Lösungen im beiderseitigen Einvernehmen zu finden. Dazu gehören neben der Einigung zu 1.500 Euro Mindestlohn bis 2020 auch Punkte wie zukünftige Diskussionen zur Arbeitszeitgestaltung und Überlegungen zur kollektivvertraglichen Einbeziehung von Fahrradbotendiensten. Beide Sozialpartner sind der festen Überzeugung, diese Punkte auch gemeinsam zu lösen.



TRAGFÄHIGE BRANCHENLÖSUNGEN

„Wir haben bewiesen, dass wir als Sozialpartner – allen Unkenrufen zum Trotz – sehr wohl imstande sind, tragfähige Branchenlösungen zu finden. Auch der Umstand, dass wir ergebnisoffen über Themen diskutieren können, beweist, dass die Sozialpartner gemeinsam an Problemlösungen arbeiten, von denen ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber profitieren“, sagt Delfs.



Bild: Kurhan - Fotolia.com



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Österreichische Eisenbahnunternehmen

☑ vida erzielte für die Beschäftigten einen sehr erfolgreichen KV-Abschluss. Ab 1.7.2017 gelten eine Ist- und KV-Lohnerhöhung von **2,1 Prozent** sowie höhere Lehrlingsentschädigungen. Auch viele rahmenrechtliche Verbesserungen wurden beim KV EU erreicht. *Mehr darüber liest du auf Seite 8.*

Erweiterung um Bereich Mobile Reisendenbetreuung: ArbeitnehmerInnen, die mit der Bewirtung von Reisenden auf Zügen betraut sind, fallen zukünftig in den Wirkungsbereich des KV EU und bekommen ab sofort bessere Entlohnung und Rechtssicherheit bei der Arbeitszeit im Schichtdienst. Ungelernte Beschäftigte erhalten mindestens **1.642,65 Euro als Einstiegsgehalt** – *mehr dazu auf Seite 9.*

Privatkrankenanstalten

☑ Nach mehrmaligen Verhandlungsrunden konnte vida eine Einigung gültig mit 1.6.2017 für eine Einkommenserhöhung um mindestens **1,5 Prozent** erzielen. Der **Mindestlohn** bzw. das **Mindestlohngeld** liegt über **1.500 Euro**. Zusätzliche Erhöhungen gibt es fürs Pflegepersonal. *Mehr über den KV-Abschluss erfährst du auf Seite 8.*

Rotes Kreuz und BARS

☑ Sowohl mit den Landesverbänden des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) als auch mit der Berufsvereinigung von ArbeitgeberInnen in Rettungs- und zugehörigen Sanitätsberufen (BARS) haben vida und GPA-djp eine Einkommenserhöhung von durchschnittlich **1,3 Prozent** für die Beschäftigten erreicht. Der **Mindestlohn** bzw. das **Mindestgehalt** liegt bei mindestens **1.500 Euro**. Auch die Zulagen wurden um 1,3 Prozent erhöht. Der KV-Abschluss ist rückwirkend ab 1.1.2017 für alle Bundesländer gültig (Sonderregelung für Kärnten und Wien).

Flughafen

☑ Mit 1.5.2017 werden die Ist- und KV-Löhne, Sonntags- und Nachtzulagen und Lehrlingsentschädigungen für FlughafenarbeiterInnen um **1,55 Prozent** erhöht. Der **Mindestlohn** liegt über **1.500 Euro**.

Wiener Hafen

☑ vida erreichte für die ArbeiterInnen per 1.4.2017 eine kollektivvertragliche Erhöhung der Mindestlöhne um **1,5 Prozent** sowie eine Einmalzahlung von 600 Euro. Der **Mindestlohn** liegt über **1.500 Euro**.

Diakonissen Linz und Schladming

☑ Mit 1.7.2017 bekommen die Beschäftigten in den Kliniken mehr Geld. vida erreichte eine **Einkommenserhöhung** um **1,6 Prozent**, eine Erhöhung der Zulagen um 1,3 Prozent und eine Einmalzahlung von 145 Euro.

Aktuelle KV-Infos auf www.vida.at/kollektivvertrag

KOLLEKTIVVERTRÄGE

Was sie bringen und warum es sich auszahlt, vida-Mitglied zu sein!

vida verhandelt über 150 Kollektivverträge für verschiedene Berufsgruppen. Nur weil die Gewerkschaft die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch holt, gibt es regelmäßige Einkommenserhöhungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld – sie sind nicht im Gesetz geregelt!

Gemeinsam stark verhandeln

Was bei KV-Verhandlungen neben Geschick und Taktik zählt, das sind gut organisierte ArbeitnehmerInnen. Je mehr Beschäftigte bei der Gewerkschaft sind, desto besser ist die Verhandlungsbasis der Arbeitnehmerseite, und das ist die Voraussetzung für gute Kollektivverträge!

Mach mit uns vida stark: www.vida.at/mitgliedwerben



Herzlich willkommen

im TIMI'S MINI MINTS Kindergarten für kleine ForscherInnen & EntdeckerInnen.
Ein Vorzeigeprojekt von ÖBB und Wiener Kinderfreunde.

Betriebskindergarten

KLEINE FORSCHER GANZ GROSS

TIMI'S MINI MINTS lernen früh, wie Technik und Natur funktionieren.

8 Uhr Wien Praterstern. Julian verabschiedet sich von seiner Mama. Während für Tamara Göttfried ein neuer Arbeitstag bei den ÖBB beginnt, startet ihr dreijähriger Sohn in neue Forscherabenteuer. Wie macht man Feuer? Warum schwimmt das Blatt, aber nicht der Stein? Und wer schreibt eigentlich das Internet? Kinder haben viele Fragen. Im TIMI'S MINI MINTS Kindergarten der ÖBB, betrieben von den Wiener Kinderfreunden, bekommen sie Antworten und können vieles selbst ausprobieren.

ERSTE SCHRITTE

TIMI'S MINI MINTS ist einer der ersten Kindergärten in Österreich mit MINT-Schwerpunkt. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Auch Julian ist ein kleiner Forscher. Er geht in die Familiengruppe und gehört schon zu den „Großen“. In der Kinderstube treffen sich die Kleinsten. „Wir betreuen Kinder ab 10 Monaten“, erzählt Pädagogin Gabriele Bretterklieber: „Wir erleben ihre ersten Schritte, Worte und viele andere Lernfort-

schritte, bis wir uns wieder von ihnen verabschieden müssen.“ Gabriele liebt ihren Beruf, kein Wunder: „Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten ist sehr erfüllend und berührend!“

WOW-ERLEBNISSE

Im Betriebskindergarten der ÖBB experimentieren die Kinder mit Materialien und Werkzeugen aus dem Forscheralltag. Einmal die Woche kommen WissensvermittlerInnen von Science Pool ins Haus, berichtet Kindergartenleiterin Manuela



Komm in den Morgenkreis

Mit Singen und Tanzen beginnt der Tag mit guter Laune.



Guck mal

Das Mikroskop zeigt Kleines ganz groß.



PC für Kids

Das Umgehen mit einem Computer will gelernt sein.

Wie ein Wirbelwind

Schnell die Sachen in der Garderobe verstauen und dann startet für Julian ein neues Kindergarten-Abenteuer.

Gall: „Gemeinsam gehen wir Alltagsphänomenen auf den Grund und in unserer Wissenswerkstatt im 10. Bezirk führen wir spektakuläre Experimente durch. Das sind schon ganz besondere Momente für die Kleinen und uns Großen!“ Auch andere Ausflüge stehen auf dem Programm. „Erst kürzlich haben wir Roboter Pepper in der Technischen Universität besucht“, erzählt Gabriele. Wenn das Wetter passt, geht’s in den Garten. „Wir haben ein Hochbeet, um das sich die Kinder kümmern. Und auch unser Haustier Elsa, die Riesenschnecke, versorgen die Kleinen. Jeden Tag wird gemessen, wie groß Elsa schon ist – das ist lebendige Mathematik“, so Manuela und Gabriele schmunzelnd.

GUTE ZEIT FÜR KIND UND JOB

„Mit TIMI’S MINI MINTS wollen wir Mädchen und Burschen schon im frühen Alter für Technik und Innovation begeistern“, erzählt Isabell Gwenger. Sie ist bei den ÖBB im Bereich Service & Soziales des Business Competence Center tätig und hat das neue Kindergartenkonzept mitentwickelt. „Mit diesem Angebot setzen wir ein starkes Zeichen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, so Gwenger. Nicht nur der zweite TIMI’S MINI MINTS-Standort bei der Unternehmenszentrale der ÖBB ist gut besucht, auch die Ferienbetreuung, die an verschiedenen Standorten in Österreich gemeinsam mit den Kinderfreunden angeboten wird, wird

von der Belegschaft gut und gerne angenommen. „Es erleichtert die Rückkehr in den Job schon sehr, wenn man weiß, dass das Kind nicht nur professionell betreut und gefördert wird, sondern vor allem auch Spaß hat!“, bestätigt Mama Tamara. Es ist mittlerweile 14 Uhr, Julian wird abgeholt. Was er werden will, wenn er groß ist, weiß er noch nicht – aber alles ist möglich: vom Lokführer bis zum Nobelpreisträger!

marion.tobola@vida.at

WEBTIPP

www.oebb.at
www.wien.kinderfreunde.at

Bilder: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag



Ab ins Labor

Pipette, Reagenzglas & Co. gibt’s auch im Kindergarten.



Power-Team mit Herz

Manuela und Gabriele lieben ihren Job – das spüren auch die Kinder.



GEMEINSAM UNTER DEM REGENBOGEN

Buntes Zeichen für Akzeptanz, Solidarität und Respekt.

Bunt, laut, politisch: Das alles und mehr ist die Regenbogenparade. Unter dem Motto „Many colours – One community“ waren heuer mehr als 150.000 Menschen bei der österreichweit größten Demonstration für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender-Personen und Intersexuellen in Wien dabei. Auch vida hat ein Zeichen gesetzt. Mit einem eigenen Wagen rollten wir über die Ringstraße, um gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu protestieren. Eines hat die Regenbogenparade auch heuer wieder bewiesen – sie ist vielfältig wie das Leben selbst. Der Kreativität in Sachen Styling waren keine Grenzen gesetzt. Wer Unterstützung brauchte, war beim Styling-Corner der vida am Rathausplatz goldrichtig. Bis zum Parade-Start konnte sich dort jede und jeder von FriseurInnen und KosmetikerInnen stylen lassen.

STARKE VERBÜNDETE

Auch wenn die Regenbogenparade eine gigantische Party ist, auf politische Botschaften wird nicht verges-



Bild: vida

sen. Hunderte Demo-TeilnehmerInnen trugen ihre Forderungen und Slogans auf Schildern über den Ring – für Solidarität, Akzeptanz und Gleichberechtigung. Denn noch immer gibt es Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität Probleme haben – auch am

Arbeitsplatz – und mit Vorurteilen, Ablehnung oder offener Homophobie und Transphobie konfrontiert sind. Gewerkschaften und BetriebsrätInnen sind Verbündete, wenn es darum geht, Rechte einzufordern und durchzusetzen.

Gemeinsam stark und pride!

BUCHTIPP

KREISKY UND KEIN NACHFOLGER

Bildband zeigt ersten Medienkanzler Österreichs in all seinen Facetten.

Bruno Kreisky war zweifellos die politische Persönlichkeit, die Österreich in der Zweiten Republik mehr prägte als jede andere. Der „Sonnenkönig“ war von 1970 bis 1983 Bundeskanzler, besaß Charisma und Spontaneität, war abwägend und impulsiv, zugleich aber der politischen Aufklärung verpflichtet. Die Fotografin Margret Wenzel-Jelinek begleitete Bruno Kreisky über Jahre mit ihrer Kamera, ihr sind einmalige Bildserien gelungen. Die zahlreichen Fotos werden ergänzt von Texten prominenter Weggefährten, die Bru-

no Kreiskys außergewöhnliche Persönlichkeit kommentieren: mit Beiträgen von Hannes Androsch, Franz Fischler, Gerhart Langthaler, Heinrich Neisser, Wolfgang Petritsch, Oliver Rathkolb, Anneliese Rohrer, Margit Schmidt, Norbert Steger, Maria Steiner, Josef Taus, Peter Turrini. Noch nie zuvor konnte ein Bundeskanzler aus solcher Nähe in all seinen Facetten dargestellt werden. Bilder und Texte dokumentieren den schlagkräftigen Politiker und den sensiblen Privatmann auf seinem Lebensweg.



KREISKY UND KEIN NACHFOLGER
Margret Wenzel-Jelinek
286 Seiten, 20.4.2017
Ueberreuter, ISBN
978-3-8000-7687-1

Viele weitere Tipps im Themenshop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 9. Oktober 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

HARTNÄCKIGKEIT ZAHLT SICH AUS

Über 80.000 Euro für Mitglieder erkämpft.

Ihre Gutmütigkeit haben zehn Beschäftigte in einem Hotel- und Gastronomiebetrieb in Neudörfl im Nordburgenland beinahe teuer bezahlt. Der Betrieb ist vor zwei Jahren in Konkurs geschlittert, wenig später wurde ein Sanierungsverfahren eingeleitet. Die MitarbeiterInnen haben eingewilligt, dass sie ihre Einkommen nicht wie gewohnt regelmäßig erhalten. Nach dem Ende der Sanierungsphase sollte das Geld wieder ohne Verzögerung auf den Konten landen.

VERZWEIFELTE BESCHÄFTIGTE

„Das ist aber nicht passiert. Wir sind recht schnell aufgewacht und haben gewusst, wir müssen handeln“, erzählt der stv. Betriebsratsvorsitzende A. (Name d. Red. bekannt). Er und sein Team haben sich an die vida gewandt. „Es ging immerhin um die Existenzen von uns und unseren Familien. vida

war unsere einzige Hoffnung!“, erinnert sich A. Für den Landesgeschäftsführer der vida Burgenland, Ernst Gruber, ein klarer Auftrag: „Wir haben uns bei einer Betriebsversammlung darauf geeinigt, dem Pächter des Betriebs eine Frist zu setzen. Da er nicht reagiert hat, haben wir Klage beim Arbeits- und Sozialgericht eingebracht.“

VIDA STETS ZUR STELLE

Der Betrieb ist daraufhin endgültig in die Pleite geschlittert. Für die Beschäftigten gibt es dennoch ein Happy End, berichtet A.: „Der ursprüngliche Eigentümer hat den Betrieb wieder übernommen und vida hat sich dafür eingesetzt, dass wir alle unsere Jobs wiederbekommen. Jetzt gibt's regelmäßig Geld und wir haben vom Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen rund 81.000 Euro an ausstehenden Löhnen und Gehältern



Gemeinsam stark

vida-Landesgeschäftsführer Gruber mit Betriebsrat.

Bild: vida

erhalten!“ Auch Ernst Gruber ist zufrieden: „Der Fall zeigt, wie wichtig es ist, Gewerkschaftsmitglied zu sein. In schwierigen Zeiten ist vida der Rettungsanker!“

www.vida.at/burgenland

NEUES BR-TEAM AM START

Breite Unterstützung für den Betriebsrat.

Datenvernichtung ist nur eines der Spezialgebiete des Unternehmens, in dem Thomas Matheisz beschäftigt ist. Seit Kurzem achtet er als Betriebsratsvorsitzender darauf, dass die Rechte seiner KollegInnen „nicht vernichtet“ werden. Geplant war seine Kandidatur eigentlich nicht, wie er erzählt: „Aufgrund einiger Neubesetzungen in der Chefetage wurden bei uns die Zügel fester angezogen. Das Klima wurde rauer und der Unmut darüber immer größer. Die Belegschaft hat mich schließlich gefragt, ob ich als Betriebsrat antreten würde.“

TOLLES WAHLERGEBNIS

Thomas hat zugestimmt und mit der Gewerkschaft Kontakt aufgenommen. Damit ist der Ball ins Rollen gekommen, so Thomas: „Mir war von Anfang an klar, dass wir das nicht mehr



Erfolgreicher Einsatz

vida-Landessekretärin Cap gratuliert neuem Betriebsrat.

Bild: vida

aufhalten können. Das Vertrauen der KollegInnen war groß, und das hat alle Mitglieder des jetzigen Betriebsrates sehr bestärkt, mit Elan weiterzumachen.“ Seit Anfang Juni ist das Betriebsratsteam bestehend aus Thomas, Raphaela und Stephan im Einsatz. „34 von 41 Stimmen haben wir erhalten. Es tut sehr gut, sich mit so einer

breiten Rückendeckung neuen Herausforderungen zu stellen“, berichtet Thomas stolz.

VIDA ALS VERLÄSSLICHER PARTNER

Das BR-Team hat schon erste Schulungen hinter sich und jetzt werden bestehende Verfahrensanweisungen geprüft bzw. Betriebsvereinbarungen erstellt. Das alles mit tatkräftiger Unterstützung von vida-Landessekretärin Kerstin Cap: „Besonders toll finde ich es, dass ein gemeinsamer Betriebsrat für ArbeiterInnen und Angestellte gegründet wurde! Es ist wichtig, in ruhigen Zeiten einen Betriebsrat zu installieren und nicht erst, wenn der Hut brennt. Das haben wir hier geschafft und davon wird nicht nur die Belegschaft, sondern auch das Unternehmen profitieren.“

www.vida.at/niederoesterreich

EINFACH MIT GRÜNEM STROM SPAREN

vida und easy green energy haben ein tolles Angebot für dich!

Easy green energy wurde als „Beste Stromanbieter 2017“ ausgezeichnet. vida-Mitglieder haben ab sofort die Möglichkeit, die Angebote des Energieanbieters vergünstigt zu nutzen: Für jeden Neuantrag bekommt jedes vida-Mitglied 20 Euro geschenkt.

KENNST DU DEINE ENERGIEKOSTEN?

Hast du dir schon einmal ein Bild davon gemacht, wie viel du bei einem Strom- oder Gasanbieter sparen könntest? Der Vergleich lohnt sich – hier ein Beispiel: Eine Familie mit zwei Kindern kann bei einem Strom- und Gaswechsel zu easy green energy richtig viel Geld sparen – bis zu 335 Euro im Jahr. Die Rechnung ist einfach: Ein vierköpfiger Haushalt verbraucht rund 3.500 kWh/Jahr Strom bzw. 15.000 kWh für Gas. Verglichen mit den Tarifen der Mitbewerber ist bei easy green energy Strom um ca. 44 Prozent oder etwa 120 Euro im Jahr

günstiger. Bei Gas ist die Einsparungsmöglichkeit noch größer: Bei einem Umstieg zu easy green energy bleiben der Familie rund 200 bis 215 Euro jährlich mehr am Konto. Im Durchschnitt kannst du mit dem Wechsel zu easy green energy bis zu 50 Prozent an Energiekosten sparen!

JETZT GANZ EINFACH UMSTEIGEN!

Besuche uns auf www.vida.at/energy und hol dir deinen vida-Vorteil!

Einfach deine vida-Mitgliedsnummer eingeben, und schon bekommst du bei einer Neu-Anmeldung bei easy green energy den **Willkommensbonus von 20 Euro** geschenkt und auf dein Bankkonto gutgeschrieben.

Auf www.vida.at/energy geht's auch zum Tarifrechner, mit dem du deinen Stromverbrauch testen und mit dem Angebot von easy green energy vergleichen kannst. Hol dir deinen Vorteil mit vida!



HOL DIR DEINE BANKOMATKARTE IM VIDA-DESIGN

vida und SPARDA – alte Partner mit brandneuem Angebot.

Für vida-Mitglieder und SPARDA-BANK-Kunden gibt es ein neues, attraktives Angebot: Die Kontopakete Basis und Premium erhältst du im 1. Jahr gratis und danach zum ermäßigten Spezialpreis. Zusätzlich dazu bekommst du die brandneue SPARDA-Bankomatkarte im vida-Design inkl. Aufdruck deiner Mitgliedsnummer. Von dieser Kooperation profitieren bestehende und neue vida-Mitglieder!

EXKLUSIVE KARTE FÜR DICH

Auf www.vida.at/sparda kannst du deine Bankomatkarte im vida-Design bestellen. Einfach den Abschnitt der SPARDA-Broschüre ausfüllen, ausdrucken, unterschreiben und an deine

vida-Landesorganisation oder an SPARDA-BANK AUSTRIA eGen, Praterstern 3, 1020 Wien senden.



GEWINNSPIEL

Möchtest du dein e-Banking mit einem neuen Handy tätigen? Dann schicke ein E-Mail mit deiner vida-Mitgliedsnummer und dem Betreff „SPARDA“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at und du hast die Chance, ein neues Smartphone zu gewinnen!

Einsendeschluss ist der 2.10.2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/die GewinnerIn wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

Mehr Infos für bestehende SPARDA-Kunden und jene, die es noch werden wollen, gibt es auf www.vida.at/sparda

SAG JA ZUR BAHN IN ROT WEISS ROT

Durch 100.000 Unterschriften soll Mobilität in Österreich weiter leistbar und sicher bleiben.

Mobilität ist ein Menschenrecht. Sie muss allen möglichst preiswert, sicher, komfortabel und zuverlässig zur Verfügung stehen. In Österreich ist man diesem Ziel schon sehr nahe. Bund und Länder vergeben Aufträge an Bahnunternehmen und diese bieten den Menschen ein größtmögliches Maß an Mobilität. Das Zauberwort dafür heißt „Direktvergabe“. Das bedeutet: Die öffentliche Hand vergibt die Mobilitätsaufträge an heimische Bahnunternehmen – noch.

Denn es gibt massive politische Bestrebungen, diese Vergabe an heimische Betriebe zu beenden und europaweit auszuschreiben. Diese sogenannte Liberalisierung hätte folgende Auswirkungen: Rund um Österreich warten einige ausländische Staatsbahnen schon auf die lukrativen Aufträge aus Österreich. Und sobald sie diese Aufträge haben, passiert das, was immer passiert: Die Preise werden erhöht, die Intervalle werden verdünnt und bei der Sicherheit wird gespart. Schließlich wollen diese Unternehmen ja Gewinne machen. In dem Fall zulasten der BahnfahrerInnen. Letztlich müssen die SteuerzahlerInnen für den Wiederaufbau der kaputtprivatisierten Bahn mit ihrem Geld aufkommen – siehe das abschreckende Beispiel Großbritannien.

GEGEN LIBERALISIERUNGS-WAHN

Was noch passiert, ist Folgendes: Die heimischen Bahnen müssen Personal kündigen, Zehntausende arbeitslose Menschen stehen auf der Straße. „So weit darf es niemals kommen“, mahnt vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. Um dieses Horrorszenario zu verhindern, hat er eine österreichische Sozialpartner-Front gegen den Ausverkauf heimischer Bahnunternehmen ins Leben gerufen. Mit Thomas Scheiber, dem Obmann des Fachverbands Schienenbahnen, ist die Wirtschaftskammer mit dabei. Auch die ÖBB und andere heimische



Bild: Thomas Lehmann

Bahnunternehmen haben sich abgeschlossen. „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“ heißt die gemeinsame Kampagne. „Ich bin überzeugt, die Menschen in Österreich wollen keine Bahn in ausländischer Hand. Sie wollen weiterhin zuverlässige Bahnen in Rot Weiß Rot haben“, so Hebenstreit. Die Zahlen sprechen für den vida-Gewerkschafter: Österreich ist EU-weit das Bahnland Nummer eins. Nirgendwo sonst wird so viel mit der Bahn gefahren wie zwischen Neusiedler- und Bodensee.

EINE MÄCHTIGE STIMME

Deshalb soll die Kampagne „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“ eine mächtige Stimme gegen Privatisierungs- und Liberalisierungspläne werden. „Es ist aber weniger eine Kampagne gegen etwas, sondern eine für etwas“, betont vida-Gewerkschafter Roman

Hebenstreit: „Für starke und erfolgreiche heimische Bahnen nämlich, für ihre Fahrgäste, MitarbeiterInnen und Betriebe sowie für den Erhalt der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in Österreich. Darum ersuche ich alle Menschen im Land: Unterstützt uns, damit unsere Bahnen weiterhin Rot Weiß Rot bleiben!“

UNTERSTÜTZE UNS

Damit unsere Bahnen Rot Weiß Rot bleiben!

Unterzeichne JETZT

www.bahninrotweissrot.at

Werde Fan:

www.facebook.com/bahninrotweissrot
www.instagram.com/bahninrotweissrot

LEBEN VON 7,50 EURO PRO TAG?

31 Tage Mindestsicherung: vida hilft bei Selbstversuch mit bestem Schnitt.

Über Geld spricht man nicht, man hat es – oder nicht. Um zu verstehen, wie es jenen Menschen geht, die mit dem Mindesten auskommen müssen, hat sich der Journalist Michael Wögerer dazu entschlossen, einen Monat von 7,50 Euro am Tag zu leben. Das entspricht etwa so viel, wovon man abzüglich der Fixkosten bei Bezug von Mindestsicherung in Wien leben muss. Welche Rolle vida spielte, erfährst du hier im vida-Magazin.

Michaels Selbstversuch „31 Tage Mindestsicherung“ startete am 1. Mai, dem Tag der Arbeit. In einem Online-Tagebuch ließ er alle Interessierten über seine Erfahrungen mitlesen. Dabei schrieb Michael nicht nur über sein „Experiment“, sondern ließ auch Betroffene zu Wort kommen und befasste sich allgemein mit dem Thema Armut und Reichtum in Österreich und der Welt.



Zwei zufriedene Gesichter

und ein neuer Haarschnitt: Michael (links im Bild) und Friseur-Lehrling Alper.

STUDIO MIT HERZ

Am 16. Tag des Selbstversuchs kommt vida ins Spiel. Michael postet auf Facebook, dass er unbedingt einen Haarschnitt braucht und auf der Suche nach einem günstigen Friseur ist. Barbara Schröding, vida-Landessekretärin



Bild: Marlon Bönisch – Fotolia.com

in Wien, erfährt davon und hat einen perfekten Tipp für ihn: das AK/vida-Fachstudio für FriseurInnen und KosmetikerInnen in der Otto-Bauer-Gasse im 6. Wiener Gemeindebezirk. Michael nimmt das Angebot prompt an – sein Tagebuch-Eintrag: „Barbara hat mich rasch vom Angebot des gewerkschaftlichen Fachstudios für FriseurInnen überzeugt. Hier werden junge Menschen auf ihren Beruf als Friseure, Kosmetiker, Fußpfleger und Masseur vorbereitet, und um nicht nur mit Plastikköpfen und Kunsthaaren zu üben, sind die Lehrlinge froh, auch am lebenden Objekt zu probieren.“

KARRIERE MIT SCHERE

Im Fachstudio lernt Michael Friseur-Lehrling Alper kennen. Sie unterhalten sich über Michaels Selbstversuch, Alpers Leidenschaft für den Friseurberuf und dass man dabei manchmal auch therapeutische Fähigkeiten braucht, erzählt Michael: „Selten habe ich mich in einem Friseurstudio so gut betreut gefühlt. Die Lehrlinge werden hier intensiv auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet, die Trainer schauen ihnen ab und zu über die Schulter, geben kleine Anweisungen und Tipps. Eine davon ist Vicky. Sie arbeitet schon sehr lange

als Ausbilderin im Fachstudio und erzählte mir, dass manche Kunden schon seit vielen Jahren regelmäßig dorthin kommen.“

Für Menschen mit wenig Geld ist das Fachstudio in der Otto-Bauer-Gasse ein Geheimtipp, das sieht auch Michael so: „Vielleicht muss man ein wenig mehr Zeit und Geduld als sonst aufbringen, aber die freundliche Atmosphäre und das Gefühl, nicht nur eine Dienstleistung zu bekommen, sondern gleichzeitig junge Menschen bei ihrer Ausbildung zu unterstützen, ist großartig!“

Wie es Michael in den 31 Tagen ging, kannst du in seinem Online-Tagebuch nachlesen:

<https://neue-debatte.com/category/autoren/unsere-zeitung/>

KOMM INS FACHSTUDIO VON AK & VIDA

Otto-Bauer-Gasse 7, 1060 Wien

www.fachausschuss.com

Falls auch du einmal als Modell zur Verfügung stehen möchtest, melde dich unter der Tel. 01/597 04 87.

MASSIVER QUALITÄTSSCHUB

Lehrlingsausbildung wird aufgewertet.

Die Hartnäckigkeit der vida Jugend hat sich ausgezahlt: Die Berufsschulzeit für Tourismus-Lehrlinge wird endlich angepasst! Damit werden künftig alle Lehrlinge 1.260 Ausbildungsstunden in der Berufsschule absolvieren. Der Ministerrat hat dafür grünes Licht gegeben, freut sich Mario Drapela, gf. Bundesjugendvorsitzender: „Damit ist eine jahrelange Forderung von uns endlich auf Schiene! Das ist wahre Bildungsgerechtigkeit. Alle Lehrlinge haben jetzt die gleichen Bedingungen. In einem zweiten Schritt soll die tägliche Unterrichtszeit von neun auf sieben Stunden verkürzt werden. Bei einer Verkürzung der täglichen Unterrichtszeit könnten auch mehr Förderprogramme für lernschwache Lehrlinge und freie Fächer für lernstarke Lehrlinge angeboten werden.“

MEHR UNTERRICHTSZEIT

Für die Jugendlichen bedeutet das Mehr an Unterrichtszeit mehr Zeit,



Bild: vida

um sich fachliches Wissen anzueignen. Sie haben auch mehr Zeit, um sich auf ihre Lehrabschlussprüfungen vorzubereiten. Das wiederum bedeutet, dass Österreich besser ausgebildete FacharbeiterInnen hat, ergänzt Bundesjugendsekretär Phönix Tölle: „Davon profitieren letztlich alle! Wir wissen, dass auch viele Betriebe unsere Forderung nach einer Anpassung der Berufsschulzeit unterstützt haben. Jetzt brauchen gute Betriebe intern nicht mehr so viel auf- und nachholen. Besonders betroffen waren die Touris-

musschülerInnen und FriseurInnenlehrlinge!“ Drapela und Tölle fordern, dass die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg ihre Blockadehaltung beenden und die Anpassung auch umsetzen. Nächstes Ziel der vida-Jugend: die Abschaffung der Internatskosten für Lehrlinge während der Berufsschulzeit.

Ein Video und Fotos mit Bundeskanzler Kern, Bildungsministerin Hammerschmid und Lehrlingen findest du auf www.vidajugend.at

STARKES TEAM

MOTIVIERTE VERSTÄRKUNG

Zwei neue Gesichter in der vida Jugend.



Bild: vida

Ab sofort gibt es Verstärkung für das Team der vida Jugend! Neu dabei sind **Roman Brunner** und **Katrin Guttmann**. Der 21 Jahre alte Roman (rechts im Bild) war bereits drei

Jahre Jugendvertrauensrat am Flughafen Wien. „Ich freue mich sehr auf meine Aufgabe als Bundesjugendsekretär und danke meinem Vorgänger Phönix! Auch ich möchte alle Lehr-

linge bestens unterstützen und eine Anlaufstelle für die Jugendlichen sein. Mir ist es ein Anliegen, dass wir noch mehr Lehrlinge in die Gewerkschaft holen und mehr JugendvertrauensrätInnen installieren“, erzählt Roman. Unterstützt wird Roman von seiner neuen Kollegin Katrin (links im Bild), die im vida-Jugend-Büro die Fäden zieht.

Unermüdlich weiter im Einsatz für unsere Lehrlinge sind natürlich auch Bundesjugendsekretärin **Vanessa Radu** und der gf. Bundesjugendvorsitzende **Mario Drapela**.

 Besuche uns auch auf www.facebook.com/vidajugend

LUST AUF URLAUB IN ÖSTERREICH?

Unsere Ferienwohnungen warten auf dich!



Bild: luckybusiness - Fotolia.com

Mit Familie oder Freunden in den schönsten Regionen Österreichs entspannen? vida macht's möglich! Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See – unsere vida-Ferienwohnungen sind zentral gelegen, topausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder.

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida, Tel.: +43 1 534 44-79232

ferienwohnung@vida.at www.vida.at/ferienwohnungen

MIT VIDA GEWINNEN

GEWINNSPIEL

Wir verlosen einen Gutschein für einen einwöchigen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Ferienwohnung“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 9. Oktober 2017.
Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.
Der/die GewinnerIn wird schriftlich informiert.

vida wünscht viel Glück und einen schönen Urlaub!

FERIENWOHNUNGEN

Hauptsaison (HS): bis 30.09.2017

Nebensaison (NS): 01.10.2017 bis 17.12.2017

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 22,-/€ 20,-

HS/NS Kinder (6–15 J.): € 10,-/€ 9,-

Familien- und Großelternspezialpaket (2 Erwachsene):

2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

TIPP

GUTES TUN UND SICH ERHOLEN

Mit dem EUV im Goisererhof ist das möglich.



Bild: zlg

Es ist gut zu wissen, dass jemand da ist, der hilft, wie der EUV. Der Eisenbahner-Erholungs- und Unterstützungsverein Linz unterstützt unverschuldet in Not geratene Mitglieder, aber auch hinterbliebene EhepartnerInnen und unversorgte Kinder eines im Aktivstand verstorbenen EUV-Mitglieds. Beim EUV

wird neben Unterstützung auch Erholung großgeschrieben: EUV-Mitglieder urlauben günstiger im Hotel Goisererhof in Bad Goisern am Hallstättersee, gelegen inmitten der WeltKULTURerberegion Hallstatt – Dachstein – Salzkammergut. Zeitgleich zum 70-Jahr-Jubiläum des EUV wurde der modernisierte Goisererhof im

Juni neu eröffnet – auch EUV-Vorsitzender und Landesvorsitzender der vida Oberösterreich, Helmut Woissetschläger, war zu Gast.

Infos zum Goisererhof gibt es unter www.hotel-goisererhof.at.

TERMIN

EUV Jahreshauptversammlung

23. November 2017, 10.30 Uhr
Hotel Goisererhof, Bahnhofstraße 8,
4822 Bad Goisern

Infos über EUV telefonisch unter
0732/65 33 97-6710 oder per E-Mail an
sonja.bauer@vida.at

Vor den Vorhang RÜCKENDECKUNG GEBEN

Hilfswerk-Betriebsrätin im Einsatz für ihre KollegInnen.

Ich mag und brauche Menschen um mich herum! Ich bin nicht der Typ, der gerne alleine in einem Büro sitzt. Kontakt zu anderen ist mir wichtig“, erzählt Manuela. Aus diesem Grund hat sie sich auch entschieden, Gesundheits- und Krankenpflegerin zu werden. „Ich helfe und pflege gerne. Seit ich freigestellte Betriebsrätin bin, fehlt mir die Pflege schon“, verrät die Niederösterreicherin. Manuela ist vor fast 20 Jahren aus einem ganz bestimmten Grund angetreten, um Betriebsrätin zu werden: „Ich wollte wissen, was tatsächlich in meinem Betrieb passiert und nicht nur die einseitigen Infos der Geschäftsführung bekommen. Mein Wissen wollte ich an meine Kolleginnen und Kollegen weitergeben.“

RECHT AUF DEINER SEITE

Manuela kämpft an vielen Fronten: „Mit meinem Team setze ich mich ein, wenn Elternteilzeit nicht eingehalten wird, wenn die Entlastung durch Altersteilzeit nicht funktioniert oder wenn KollegInnen durch permanente Änderungen bei Einsatzplanungen zu sehr belastet werden.“ Zudem achtet Manuela darauf, dass Betriebsvereinbarungen tatsächlich eingehalten werden und die über 3.000 KollegInnen das bekommen, was ihnen zusteht. „Leider werden viele Konflikte oft nicht bereinigt, weil die KollegInnen Angst vor Konsequenzen

Manuela Glaubacker

(55 Jahre)

- stv. BR-Vorsitzende
Hilfswerk NÖ
- verheiratet, zwei Kinder
- Hobbys: mein Garten, Yoga
- Motto: „Gesund bleiben
im Arbeitsleben!“



Bild: vida

haben. Hier stehen wir ihnen zur Seite“, versichert die Betriebsrätin.

MEHR WERTSCHÄTZUNG, BITTE

Für die Zukunft wünscht sich Manuela mehr Wertschätzung. „Menschen, die in der Pflege und Betreuung arbeiten, sind besondere Menschen! Man muss sie in ihrer Besonderheit wahrnehmen und sie dementsprechend behandeln und darf sie nicht mit ständiger Arbeitsverdichtung überfahren“, appelliert sie. „Ich würde mir auch wünschen, dass die KollegInnen zu ihren Rechten stehen und diese auch mit aller Vehemenz einfordern und verteidigen. Mit derselben Kraft, mit der wir uns für unsere KundInnen einsetzen, müssen wir uns auch selbst wertschätzen. Mein Team und ich stärken den KollegInnen dabei den Rücken und wir sind verlässliche Partner!“

peter.leinfellner@vida.at

bwsg
besser wohnen seit Generationen

Qualitativ hochwertiger
und leistbarer Wohnraum.
Österreichweit.

BWS-Gruppe
Margareten Gürtel 36-40
1050 Wien

+43 1 546 08-0
office@bwsg.at
www.bwsg.at

Code scannen und
mehr über unsere
Projekte erfahren!



FAHRSPASS IM SONNENLAND

Entdecke mit Draisine, Segway oder Funcart das Mittelburgenland.



Bild: zlg

Auf einer alten, romantischen Bahnstrecke quer durch das Mittelburgenland, insgesamt etwa 23 km lang, laufen die bunten **Fahrraddraisinen**. Wie der Name schon verrät, werden sie wie beim Fahrrad mit Pedalen angetrieben. Die Tour führt durch die idyllische Landschaft des sonnenverwöhnten Mittelburgenlandes, vorbei an Weingärten, Sonnenblumenfeldern, schattigen Wäldern und verträumten Dörfern. Auf der Fahrt gibt es allerlei Sehenswertes zu entdecken. Und auch für das leibliche Wohl ist auf drei Gastronomie-Stationen bestens gesorgt. Nicht auf Schie-

nen, aber sonst fast überall können die geländegängigen **Segways** fahren. Schnell und leicht erlernbar bieten sie unglaublichen Fahrspaß und mühelose Fortbewegung. So kann man

vollkommen relaxed und ohne Schwitzen die traumhafte Weinlandschaft um Deutschkreutz entweder auf eigene Faust oder in einer geführten Tour erkunden.

Auf dem Pauliberg bei Landsee, dem jüngsten erloschenen Vulkan Österreichs, inmitten des Naturparks Landseer Berge, liegt der Startpunkt der sonnenland **funcart-Touren**. Die Tour erstreckt sich ca. 3,7 km hangabwärts bis zur Alten Waldquelle bei Kobersdorf. Unter Aufsicht von zwei Guides wird den TeilnehmerInnen auf der abwechslungsreichen Talfahrt eine Portion Mut und Feingefühl abverlangt. Aber beim Geschwindigkeit Aufnehmen und durch die Kurven Driften steht schnell der Spaß im Vordergrund.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen zwei Gutscheine für eine Draisine für jeweils vier Personen (gültig bis 28. Oktober 2018 und nur an Werktagen einlösbar). Infos zum Gewinnspiel findest du auf Seite 23.

INFOS UND BUCHUNG

sonnenland draisinentour gmbh
Karl-Goldmark-Gasse 4
7301 Deutschkreutz
Tel.: +43 (0)2613/80 100
E-Mail: info@draisinentour.at
www.draisinentour.at



WIR LEBEN GEWERKSCHAFT **vida**

Reden. Überzeugen. Gewinnen.
ES IST ZEIT FÜR DICH.

www.vida.at/mitgliedwerben



www.facebook.com/gewerkschaftvida



SONNENLAND DRAISINENTOUR

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen zwei Gutscheine für eine Draisine für jeweils vier Personen (gültig bis 28. Oktober 2018 und nur an Werktagen einlösbar). Mehr Infos über das Angebot von sonnenland draisinentour gmbh bekommst du auf Seite 22 oder auf www.draisinentour.at.



Bild: zVg

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	

flache Gewässerstelle	Musikzeichen	Bratröstergerät	▼	Ruhemöbel	Knöchelgegend	Abk.: Electronic Stability Control	einsam, verlassen	▼	österr. Süßspeise	▼
▶	▼	▼			▼		Papstname behördlich feststellen	▶		
Abk.: Oberösterreich	▶		○4	Trag- u. Reittier in südl. Ländern	▶				Kultauto von Opel	▼
Gesichtspflegeprodukt	▶									
▶				Stift im nördl. NÖ	▼	Kurzform von Matthias	▶			
Traubenreife	Heilpflanze	ugs.: Lauferei	▶							○2
Schiffsleiwand	▶				○1	Gesellschaftszimmer		Fenstervorhang		Elternfeil (Koseform)
▶			Hand- oder Fußrücken	▶	Öpflanze in hohem Grade	▶				▼
in Münzen und Scheinen		auffallend schnell unbest. Artikel	▶				○5		Rollteil auf einer Achse	▶
Wiener Kleingasthaus	○3	▶					Gemeinde, Dorf	▶		
Gefrorenes	▶			österr. Beamten-titel	▶					®
vertraulich	▶						Männerkurzname	▶		
										s1112-49

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida Öffentlichkeitsarbeit
Kennwort „Sonnenland“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
29. September 2017

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2017
Lösungswort: **EINSATZ**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Gerd Millmann, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



**Bausteine
für meine
Sicherheit**
in Beruf & Freizeit

ÖBV Unfallschutz

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Leistungen als Bausteine frei wählbar
- > Bis zu 600 % Leistung bei dauernder Invalidität
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

**Weltweiter
Schutz rund
um die Uhr**